

Bezugs-Preis

In der Hauptpostlinie über den im Stadtgebiet und den Vororten erzielten Aufgabenstellungen abgekürzt: vierzehnzig Pf. 4.50, bei zweimaliger möglichster Rüttelung ins Haus A 5.00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnzig Pf. 4.60. Direkte Brieflieferung aus dem Ausland: nach England: monatlich A 7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Redaktionsgeschäfte:

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Alexander Hahn vom C. Alemann's Torten, Universitätstraße 3 (Paulinum).

Louis Lösch.

Katharinenstraße 14, post. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 23.

Sonnabend den 13. Januar 1900.

94. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 13. Januar.

Dass der jetzige Reichstag keinen Stillstand der sozialen Reformpolitik ergeben will, hat er gestern bewiesen, auf eine Weise freilich, die verläufig wenigstens einen greifbaren Erfolg nicht haben wird. Er geht in die Staatsberatung die zwei Invalidenversicherungsgefege eingeführten Reformationen wegen Einschränkung dieser Versicherung zu einer Wittwen- und Waisenversorgung eingehoben. Es sind dies die Erfolge des freikonservativen Abg. v. Stumm und des ultramontanen Abg. Hilde, von denen der letztere die Versicherung für die Witwen und Waisen aller in die Invalidenversicherung einbezogenen, die leichter nur für diejenigen der Fabrikarbeiter will. Mit dieser Verhinderung fand das Komitee umgängliche Mittel, die verbündeten Regierungen sich keinesfalls zu einer solchen Bevorzugung der Fabrikarbeiter gegenüber den Arbeitern in der Landwirtschaft, die der Entwicklung des platten Landes noch Vorwärts leisten müsste, verstellen würden. Er geht aber wieder nach der Staatsberatung die drei bestehenden Versicherungsgefege verlangte. Insbesondere müsste die für alle Arbeiterschaften verbindliche Höhe zwischen dem Ausdruck des Krankengeldes und dem Eintritt der Invalidenrente ausgefüllt werden. Nach diesen notwendigen Vögeln wurde man deutlicher können, ob Arbeitgeber und Arbeiter im Staate sein würden, auch noch die Lust einer Witwen- und Waisenversicherung, deren Kosten das Staatssekretär auf 90 Millionen Mark berechnete, zu tragen. Auch die Unbedürftigkeit eines wirtschaftsfähigen Aufstiegs, wie ihn Deutschland jetzt erlebt, lädt man bei der Beantwortung dieser Frage nicht aus dem Auge lassen. Diese auf nüchterner Erwägung der Möglichkeit und des Verantwortlichkeit beruhende Auffassung handt aber im Hause nur bei der conservativen Partei Zustimmung, die am jenen Erwähnungen gegen beide Anträge zimmt. Der freikonservative Seitz (Abg. Richter) wurde Überzeugung der Anträge an eine Commission beantragt, doch lehnte die Mehrheit diesen vorstößigen Vorschlag ab und stimmte den Antrag des Abg. v. Stumm, dem der sozialdemokratische Abg. Wollenburg das Kompliment machte, in diesem Hause den Kollegen Hilde an Arbeiterschaftlichkeit noch „übertrumpft“ zu haben. Der siegreiche Arbeitgeber setzte aber fest, dass sein Antrag keine Freiheit habe, mit anderen Worten, dass er an einer baldig gegebenen Folge dieses Antrags und seiner Annahme selbst nicht glaubt und auch nicht drängen wolle. Die Sozialdemokratie wird nun sagen, man habe gestern mit der Annahme des Antrags Stumm lediglich ein „Schangericht“ ausgezeichnet. Commissionsberatung des Antrags wäre daher wohl tatsächlich richtiger gewesen. — Heute wird die Staatsberatung fortgesetzt.

Raum je hat ein Nachdruck des Kaiser zu so vielen Deutungsverschiedenheiten Anlass gegeben, wie der: „Die Sozialdemokratie betrachte ich als eine vorübergehende Erhebung; sie wird austoben.“ Einer der unterschriebenen findet wie in der „Aöln. Zeit.“, welche die Ansicht ausprägt, der hohe Wert des sozialen Werkes liege in der Erkenntnis, dass man in der Angst vor der Sozialdemokratie einen falschen Weg gegangen sei und infolge dessen auch da Hilfe gesucht habe, wo sie am allerwenigsten

zu finden gewesen sei, in einer Politik der Radikalität und bei dem sie als allgemeinen Damm gegen diese Gefahr anstrengende Ultramontanismus. Über die von diesem drohende Gefahr schreibt das rheinische Blatt:

„In ihm liegt eine viel schlimmere Gefahr für unsre Vaterland. Die ultramontanen Gewissener schützen nicht lobend dabs und drohen anstrengende Schaden anzurichten; sie verschaffen vielleicht mit lieblichen Wegen koste und wertvollste zu wichtigen. Aber die gefürchtete Kraft des Ultramontanismus dringt langsam durch alle möglichen von der Regierung zugelassenen kleinen Minnen in das Land ein und untergräbt den Staatsbau: hier lebt ihr Gewissener an jedem volkstümlichen Bauer, dort lebt er in der Volksschule und die wissenschaftliche Bildung der höheren Schulen und der Universitäten zu unterminieren. Genaug, die Einsichtigen im Lande kennen diese Langsamkeit sehr sicher während Gefahr droht. Aber die gefürchtete Gefahr schreibt das rheinische Blatt:

„In ihm liegt eine viel schlimmere Gefahr für unsre Vaterland.

Die er über die Vergänglichkeit der Sozialdemokratie gesprochen, den bedeutendsten zusätzlichen, die je von ihm aufgegangen waren, aber besonders er, um die ultramontane Gefahr als die schwerste mit Erfolg abzuwehren, schwerer Hölle, als die Blätter vom Schlag der „Aöln. Zeit.“, die auf ihrem Bildschirme oft genug Bandenknechte an derselben Stelle gemacht das, vor der sie jetzt Warnungssignale aufstellt.

Das von „unabhängiger Stelle“ an die Firma Krupp in Hessen gerichtet Erkunden, die etwa beabsichtigte Absendung von Waffen, Geschützen, Munition oder anderweitigem Kriegsmaterial an eine der derzeit kriegerisch führenden Parteien einzustellen, wird die Preußen angeworben, darüber hinaus, als die Engländer. Von London aus hätte man zwar in Abrede stellen lassen, dass von dort in den letzten Jahren irgend welche Bestellungen bei der Firma gemacht worden wären, aber das an Krupp gerichtete Erkunden, die Abwendung von Kriegsmaterial einzustellen, steht auf dieses Dementi ein eigenhändiges Dokument, denn das nur England der Empfänger solchen Materials sein kann, liegt auf der flachen Hand. Dort zeigt man auch aus allergrößter Erfahrung, dass die Fertigung von Kriegsmaterial an ein kriegerisches Land keinen privaten Kaufmännern eines neutralen Landes nicht völkerrechtswidrig ist; es gestattet wird aber nicht, blingt von der Regierung des neutralen Landes ab. Angestellt der englischen Seeaufsicht, die die Fertigung der unverzüglichsten Dinge sogar nach London Marques zu verhindern, weil sie von dort nach Transvaal gelangen könnten, mußte die Fertigung von Waffen und Munitionslieferungen an England der deutschen öffentlichen Meinung als eine unerträgliche Bedrohung des einen kriegerischen Theiles erscheinen. Dieser allgemeine verbreitete Empfindung entspricht das an die Firma Krupp gerichtete Erkunden.

Die Auswanderung der russischen Bauern nach Sibirien nimmt seit einiger Zeit einen Umlauf an, der nach gerade bedeutsam wird. In den letzten beiden Jahren haben an nähernd 200.000 bürgerliche Personen, Männer, Weiber und Kinder die Station Tscheljabinsk (dem westlichen Anfangspunkt der großen sibirischen Eisenbahn) passiert, um sich in Sibirien anzusiedeln. Der Hauptstrom mündet sich nach dem Governmenteis Tomsk, Tobolsk, Irkutsk und Semipalatinsk bis an die chinesische Grenze. Die Besiedlung ist aber eine ganz planlose und alle Versuche der russischen Regierung, diesem Auswanderungsstrom eine gewisse Richtung zu geben und die Ansiedlung geordnet zu machen, um die Ergebnisse zu erhöhen, sind bisher erfolglos geblieben. Der ersten Auswanderer nach Sibirien waren immer noch leicht bemüht und vielfach auch gesuchte Kaufmänner. Jetzt müssen sich aber in die Scharen der Auswanderer schon große Massen des ländlichen Proletariats, die gerade noch die Reise befürchten können, aber an ihrem Anfange so gut wie mittellos losziehen. Die Leute sind natürlich nicht im Stande, neue Ansiedlungen zu begründen und fallen vielmehr den sibirischen Bezirken zur Last. Die meisten Auswanderer kommen aus den mittleren russischen Governmenten, ein geringerer Theil aus den westlichen Governmenten Kirov, Wjatka, Wjatki. Ganz gering ist die Auswanderung aus den westlichen Grenzvereinigungen nach Sibirien.

Und sie schrieb ihm das; denn sie kannte ihm nichts verbunden.

„Ich habe Dich gesagt, du Du stark geworfen bist, meine Liebe gab Dir Dein Wahlrecht wieder. Warum Du wieder gefordert hast, macht Du mich traurig. Warum Du mich dorben? Ich verachte vor Schauder noch Dir. Ich moche Dammenheiten, wenn ich Dich nicht bald wieder habe. Doch nein. Ich will Deine Gedanken nicht hören. Du sollst mich auch nicht hören, nicht anrufen sollst Du mich. Ich will mir Deine Röte fühlen. Deinen Atem hören, zu hören Ihnen sind und Dir ins freue Gesicht schauen. Oder bist Du nicht traur und liebst Du mich nicht mehr? Mich, Deine Röte?“

Nach einem launischen, weiterhin bösartigen Sommer hatte der Herbst mit sonnigen, todelosen Tagen eingesetzt. Es war, als wollte der Oktober zum schönen Monat im Jahr erklären lassen. Die Blumen standen noch gut belebt, einige noch vollständig grün, andere rot, die weissen gelb, eine tödliche Farbenpracht in der weiten Teile des Landes, vom letzten Allgold durch alle Mittelalten bis zur drosselten Citronenfarbe.

Immonde lehnte die Brüder seines armeligen Stücks, die kleine über der Brust getragen, die Brauen ineinandergezogen,

die seit Wöhren nicht mehr geschaffene widerstreitige Zede streift, über der Stirn, und sobald aus über die sanfte Gemüthe, wie sie bei jungen Jungen der Brust war. Man hatte ihm auch eine gesetzt, o ja, die blühte, die man gegeben hatte, zweihundert Mark für drei Monate! Und gegeben mit Worte, die wir Meister in die Bände schafften, die ihn mit der gemeinsamen Seele verknüpften.

Er wollte sich schwache Schönung auch von den erprobten Genossen nicht böen lassen. Darum war er weiter und weiter gegangen, von den kleinen Tribunen bis zu den großen, die alles Heft in Händen hielten. Der Alltag von ihnen und der Menschheit, wie ihn dünken wollte, hatte ihn damals noch der Verbündigungsverein vor Gericht bei selben Händen ergreifen und „Bruder“ und „Junkrat der Partei“ genannt. Mit dem wollte er sich auch nur zusammensetzen und sein Recht finden.

Es war am vorherigen Sonntag gesessen. Um Werktagen war der Mann, der eine große Hobit lebte und dabei im Gemeindeseminar und im Reichstage saß, für gewöhnliche Sterbliche nicht zu sprechen. Aber am Sonntag erholt er sich von Genuß und Politik draußen auf seiner Villa im Wald am Fluss.

Winkte tom früh hinaus, aber doch erst nach einem sozialdemokratischen Gesangverein, der schon Sonnabend Abend aufgetreten war und im Nachbarort geschnitten hatte, um dem angesetzten Führer ein Morgengeschenk zu bringen.

Da standen sie nun im Holzstreit auf der Haustür, zwischen dem artigen Landhaus und dem See. Die Männer saßen aufgespart, die Hölle hänselte aus den Schultern gerad, rote Rellen in den Knöpfchen, auch ellige weibliche Wesen verschiednen Alters darunter, diese meist in billigen, brennrothen

Anzeigen-Preis

Die Geprägte Petrigelle 20 Pf.
Reklame unter den Redaktionstiteln (geprägt) 50 Pf., vor den Familienredaktionen (geprägt) 40 Pf.
Größere Schilder und andere Wirtschaftszwecke sind höheren Tauf.

Extra-Beilagen (gral), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung A 10.—
Morgen-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Büchern und Kunstsachen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Der Krieg in Südafrika.

—p. Eine große Bewegung gegen die Boeren bereitet sich gegenwärtig vor, am Sonnabend oder Sonntag wird ihr Ergebnis bekannt gegeben werden, so liegen die englischen Blätter seit letzter Tage vom Kriegshauplage telegraphieren und heute schon ist die Auflösung da. Wir melbten im Morgenblatte:

* London, 12. Januar. General Buller telegraphiert aus Springfield, den 11. d. M.: Ich habe das Südufer des Tugela bei der Poststelle Dritt beseitigt und mich der Brücke bemächtigt. Der Fluss ist im Steigen. Der Feind steht stark verhangt etwa 4', Meilen nordöstlich.

Da hätten wir also das, was von Anfang an hätte ins Auge gesetzt werden müssen, was nun aber wohl zu spät unternommen wird, einen

Umgehungsverkehr Buller's.

Die Nachricht bedeutet, dass man sich in England allgemein über die Wände Buller's gefasst hat, dass diese nicht, wie man dort ansah, durch eine Umgehungsroute im Osten seien in der Front verdeckt, sondern eine Befestigung im Westen errichtet, erneuert hat, sondern eine Befestigung im Wellen erstellt. Es ist freilich nicht ausgeschlossen, dass er seine Unterführer zugleich Demonstrationen im Osten über Seinen und in der Front bei Colenso ausführen lässt, dass aber General Buller, wie der Aufsatz seines Telegramms zeigt, bei der westlichen Route weit, in ein Zicken, das hier der entcheidende Vorstoß bezeichnet ist.

* Springfield, von wo die Deutschen Buller's datum ist, liegt 29 km nordwestlich von dem englischen Lager bei Frere, dem Hauptquartier Buller's, an der Mündung des Lindquistflusses in den kleinen Tugela. Letzter lässt sich auf den vorliegenden Karten nicht ersieben, ob der in der Deutschen erwähnte Tugela der große oder der kleine Tugela ist, jedoch liegt er sich 13 km östlich mit dem ersten vereinigt. Polditzer Drift findet wie in deutscher Blättern als eine Brücke über den kleinen Tugela, in englischen als eine solche über den großen Tugela angegeben. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, haben die Engländer eine Feldsebastabahn von Frere in der Richtung nach Polditzer Drift gelegt, um eine reitere Verbindung mit dem Hauptlager und überhaupt größter Bewegungsfreiheit zu erlangen. Von Springfield bis zum großen Tugelafuß sind noch 11 km, und wenn General Buller in seiner Depeche sagt, dass der Feind 4½ Meilen, also 7 km, weiter nördlich steht verhangt steht, so kann man daraus ersieben, dass sie noch vor Kurzem am Südosten des großen Tugela energischen Widerstand leisten wollen.

Aber nehmen wir vorläufig an, Buller sei dort bereits angekommen, so kann immerhin die Brücke, deren er sich bemächtigt hat, nur eine von den Vieren gefasste Rotb- (Banton-) Brücke sein, denn eine siebende Brücke gab es in dieser Gegend nicht. Es wäre den über den Tugela zurückkehrenden Engländern sehr schwierig, diese Brücke hinter sich abzubrechen; wenn sie es nicht hätten, so werden sie dazu ihren guten Grund gehabt haben, und es ist daran zu erinnern, dass sie auch bei Colenso die eine der beiden Brücken, die Bulwerbrücke, unterließen. Wenn sich General Buller nun auch der Rotb-Brücke bemächtigt hat, so hat er doch damit den Übergang über den Tugela, der ebenfalls wieder im Steigen begrenzte. Die nordwärt gelegene Artillerie ist, noch nicht ergreifend. Aber nehmen wir vorläufig an, Buller sei dort bereit und überzeugt, da kann immerhin die Brücke, deren er sich bemächtigt hat, nur eine von den Vieren gefasste Rotb- (Banton-) Brücke sein, an der Mündung des Lindquistflusses in den kleinen Tugela. Letzter lässt sich auf den vorliegenden Karten nicht ersieben, ob der in der Deutschen erwähnte Tugela der große oder der kleine Tugela ist, jedoch liegt er sich 13 km östlich mit dem ersten vereinigt. Polditzer Drift findet wie in deutscher Blättern als eine Brücke über den kleinen Tugela, in englischen als eine solche über den großen Tugela angegeben. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, haben die Engländer eine Feldsebastabahn von Frere in der Richtung nach Polditzer Drift gelegt, um eine reitere Verbindung mit dem Hauptlager und überhaupt größter Bewegungsfreiheit zu erlangen. Von Springfield bis zum großen Tugelafuß sind noch 11 km, und wenn General Buller in seiner Depeche sagt, dass der Feind 4½ Meilen, also 7 km, weiter nördlich steht verhangt steht, so kann man daraus ersieben, dass sie noch vor Kurzem am Südosten des großen Tugela energischen Widerstand leisten wollen.

Aber nehmen wir vorläufig an, Buller sei dort bereit und überzeugt, da kann immerhin die Brücke, deren er sich bemächtigt hat, nur eine von den Vieren gefasste Rotb- (Banton-) Brücke sein, denn eine siebende Brücke gab es in dieser Gegend nicht. Es wäre den über den Tugela zurückkehrenden Engländern sehr schwierig, diese Brücke hinter sich abzubrechen; wenn sie es nicht hätten, so werden sie dazu ihren guten Grund gehabt haben, und es ist daran zu erinnern, dass sie auch bei Colenso die eine der beiden Brücken, die Bulwerbrücke, unterließen. Wenn sich General Buller nun auch der Rotb-Brücke bemächtigt hat, so hat er doch damit den Übergang über den Tugela, der ebenfalls wieder im Steigen begrenzte. Die nordwärt gelegene Artillerie ist, noch nicht ergreifend. Aber nehmen wir vorläufig an, Buller sei dort bereit und überzeugt, da kann immerhin die Brücke, deren er sich bemächtigt hat, nur eine von den Vieren gefasste Rotb- (Banton-) Brücke sein, an der Mündung des Lindquistflusses in den kleinen Tugela. Letzter lässt sich auf den vorliegenden Karten nicht ersieben, ob der in der Deutschen erwähnte Tugela der große oder der kleine Tugela ist, jedoch liegt er sich 13 km östlich mit dem ersten vereinigt. Polditzer Drift findet wie in deutscher Blättern als eine Brücke über den kleinen Tugela, in englischen als eine solche über den großen Tugela angegeben. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, haben die Engländer eine Feldsebastabahn von Frere in der Richtung nach Polditzer Drift gelegt, um eine reitere Verbindung mit dem Hauptlager und überhaupt größter Bewegungsfreiheit zu erlangen. Von Springfield bis zum großen Tugelafuß sind noch 11 km, und wenn General Buller in seiner Depeche sagt, dass der Feind 4½ Meilen, also 7 km, weiter nördlich steht verhangt steht, so kann man daraus ersieben, dass sie noch vor Kurzem am Südosten des großen Tugela energischen Widerstand leisten wollen.

Aber nehmen wir vorläufig an, Buller sei dort bereit und überzeugt, da kann immerhin die Brücke, deren er sich bemächtigt hat, nur eine von den Vieren gefasste Rotb- (Banton-) Brücke sein, an der Mündung des Lindquistflusses in den kleinen Tugela. Letzter lässt sich auf den vorliegenden Karten nicht ersieben, ob der in der Deutschen erwähnte Tugela der große oder der kleine Tugela ist, jedoch liegt er sich 13 km östlich mit dem ersten vereinigt. Polditzer Drift findet wie in deutscher Blättern als eine Brücke über den kleinen Tugela, in englischen als eine solche über den großen Tugela angegeben. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, haben die Engländer eine Feldsebastabahn von Frere in der Richtung nach Polditzer Drift gelegt, um eine reitere Verbindung mit dem Hauptlager und überhaupt größter Bewegungsfreiheit zu erlangen. Von Springfield bis zum großen Tugelafuß sind noch 11 km, und wenn General Buller in seiner Depeche sagt, dass der Feind 4½ Meilen, also 7 km, weiter nördlich steht verhangt steht, so kann man daraus ersieben, dass sie noch vor Kurzem am Südosten des großen Tugela energischen Widerstand leisten wollen.

Aber nehmen wir vorläufig an, Buller sei dort bereit und überzeugt, da kann immerhin die Brücke, deren er sich bemächtigt hat, nur eine von den Vieren gefasste Rotb- (Banton-) Brücke sein, an der Mündung des Lindquistflusses in den kleinen Tugela. Letzter lässt sich auf den vorliegenden Karten nicht ersieben, ob der in der Deutschen erwähnte Tugela der große oder der kleine Tugela ist, jedoch liegt er sich 13 km östlich mit dem ersten vereinigt. Polditzer Drift findet wie in deutscher Blättern als eine Brücke über den kleinen Tugela, in englischen als eine solche über den großen Tugela angegeben. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, haben die Engländer eine Feldsebastabahn von Frere in der Richtung nach Polditzer Drift gelegt, um eine reitere Verbindung mit dem Hauptlager und überhaupt größter Bewegungsfreiheit zu erlangen. Von Springfield bis zum großen Tugelafuß sind noch 11 km, und wenn General Buller in seiner Depeche sagt, dass der Feind 4½ Meilen, also 7 km, weiter nördlich steht verhangt steht, so kann man daraus ersieben, dass sie noch vor Kurzem am Südosten des großen Tugela energischen Widerstand leisten wollen.

Aber nehmen wir vorläufig an, Buller sei dort bereit und überzeugt, da kann immerhin die Brücke, deren er sich bemächtigt hat, nur eine von den Vieren gefasste Rotb- (Banton-) Brücke sein, an der Mündung des Lindquistflusses in den kleinen Tugela. Letzter lässt sich auf den vorliegenden Karten nicht ersieben, ob der in der Deutschen erwähnte Tugela der große oder der kleine Tugela ist, jedoch liegt er sich 13 km östlich mit dem ersten vereinigt. Polditzer Drift findet wie in deutscher Blättern als eine Brücke über den kleinen Tugela, in englischen als eine solche über den großen Tugela angegeben. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, haben die Engländer eine Feldsebastabahn von Frere in der Richtung nach Polditzer Drift gelegt, um eine reitere Verbindung mit dem Hauptlager und überhaupt größter Bewegungsfrei

stellung der Boeren kehrt offenbar die Potzieters Drift, und außerdem werden die Boeren hier so wenig wie bei Colenso und am Roerelusse verhäutet haben, wie am Nordufer des Flusses steil ansteigenden Höhen für ihre Schäftsäulen eingerichtet. Somit haben die Boeren Gelegenheit, auf der Straße Colenso-Doderkroos-Bloemfontein jederzeit Verstärkungen heranzubringen.

An strategischen Gesichtspunkten bietet, wie die "Mün. Sta." bemerkt, die jetzt unternehmene Umgehungsbewegung von Seiten der Engländer den Vorteil, daß sie, wenn sie gelingt, die Aussicht bietet, die bei Vryheid und Colenso verdeckte Boerensiedlung von den zum Orange-Treistaat führenden Pässen, von den Straßen, die auf dem Drakensberg-Pass und dem Tintswapong, und von der Bahnlinie nach Harrismith, die auf dem Rennkopspass die Drakensberge überschreiten, abzudrängen. Aus diesen Gründen mag man auch an Ort und Stelle eine Planierung nach dieser Seite von Anfang an als die einzige ins Auge zu fassende Möglichkeit betrachten. Dann schon am 1. Dezember schrieb der Verantwortliche der "Times" aus dem Lager von Greer:

"Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen."

Diese Schätzung des Geländes und der boerischen Stellungen beweist, daß die Boeren auch auf die Bewegung, die General Buller jetzt unternommen hat, gefaßt und sie für geopasen waren. Wie gemeldet wurde, hatten die Boeren feste Stellungen bei Springfield und hinter zwei neuen Tagels inne. Wenn sie dieselben jetzt ohne Kampf aufgegeben haben (von einem solchen wird wenigstens nichts berichtet), so kann man annehmen, daß sie es mit gutem Gedankt geben haben, und daß die vorherigen Kommandos jetzt bereits irgendwo festgestellt haben, wo sie den Rückzug Buller's übersehen können. Jedenfalls sind in den nächsten Tagen Meliorungen von entscheidenden Kämpfen am Tagel zu erwarten.

Die englischen Verluste bei dem am 6. Januar stattgefundenen

Kampf um Ladysmith

wurden von dem Concorde Kriegsamt um 400 Mann geringer angegeben, als sie nach privaten Meliorungen sich bestimmen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die amtlichen Zahlen stets hinter den privaten zurückbleiben und sich ihnen erst nach und nach nähern. Aber auch sie sind die Verluste der Engländer (133 Toten und 244 Verwundete, abgezogen von den Offizieren — 14 Toten und 27 Verwundete) — noch ganz enorm.

Eine in Brüssel eingetroffene Deutsche aus Victoria meldet, daß die Boeren mit starker Heeresmacht alle Höhen, die Ladysmith beherrschen, besetzt ten; Wände nach hartnäckigen Kampfe daraus verdrängt worden; eine Lage gehe als verzweifelt. Der Werb ist dieser Meldung nicht bezulegen, zu was nicht weiß, ob sie ein Zwischen- oder das Endresultat der Schlacht im Auge hat. Nach White's Report sollten bekanntlich die Boeren aus allen von ihnen genommenen Stellungen wieder herausgebrängt worden sein.

Wir führen noch folgende Nachrichten an:

* London, 12. Januar. Der Earl of Rose, der älteste Sohn des Marquess Russell, ist an eines am 6. d. W. vor Ladysmith erhaltenen Barden gestorben.

* London, 12. Januar. Eine königliche Proklamation, welche heute im Kaisertheater veröffentlicht wird, verbietet den Export über den Süßenhandel mit bestimmten Waffen von explosiven Verbündungen, insbesondere mit Picric-Säure, Trinitrochloro-Säure und Creosol.

General French's Niederlage vor Colenso

Aus Brüssel, 8. Januar, berichtet die Kriegscorrespondenz:

Die Kämpfe der letzten Woche haben die Lage General French's zu einer überaus schwierigen gemacht. Das ganze Land im Südosten und Südwesten von der Ost- und Stornberg bis

hinunter nach den Steilküsten und dem Tafelberg bis nach Tafelbach hinüber befindet sich, es ist zweifellos, die Thatsache weiter verhältnisse zu wollen, in einem Zustand, und die überall austretenden Böden austürmischer werden bereits so führt, daß unsere Rückzugslinie über Roerelus nicht nur, sondern unter derartigen Verhältnissen selbst von ihnen bedroht erscheint. Diese Gefahr ist aber um so näher gerückt, als von der Orange-Straße das Vorstädtische Stärkungs-Kommando auf der Straße von Jacobsdal—Jauzelbach—Normal Point einerseits und über Belmont gegen die Orange-Straße an der Mündung des Bonderflusses überquerende Sand-Drift signalisiert wird. Sobald diese, offenbar von Granate entfachten Feuerstürmen in Colenso eingetragen, wird Commandant Schonman genötigte Streitkräfte zusammenbringen, um die Einholung des kleinen französischen Corps in aller Form zu fördern und effektiv zu machen. Solche heute ist French tatsächlich umzingelt und seine Bewegungsfreiheit auf ein ganz enges Gebiet westlich von Colenso beschränkt, während die Boeren nicht nur alle die Stadt Colenso beherrschenden Höhen, sondern sämtliche strategischen Positionen im Norden, Süden und Südwesten der Stadt und der Bahn, einschließlich des Bohmnotenpunktes, halten. General French's letzter Bericht, nach dem Rückzugskampf gegen Nordwesten frei zu halten, war ebenfalls ein freiwilliger, sondern ihm dadurch aufgezwungen, daß die Boeren ihre Artillerie südlich von Colenso so weit gegen Westen an French's Stellungen herangeschoben hatten, daß die Gefahr nah lag, seine Rückzugslinie auf Roerelus zu abschließen zu sehen. Er beauftragte deshalb Oberst Watson, in einer drei Kilometer westlich der Stadt Colenso die Straße nach Philippsthal beherrschende Höhe zu bemächtigen, nachdem seine Kundschafter drei Tage lang die ganze Gegend in dieser Richtung aufgesucht und sammlich gemeldet hatten, es sei keine Spur von den Feindstruppen dort zu sehen. Von Watson um Englander, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichtet, daß sie zum Süden, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Die englischen Verluste bei dem am 6. Januar stattgefundenen

Kampf um Ladysmith

wurden von dem Concorde Kriegsamt um 400 Mann geringer angegeben, als sie nach privaten Meliorungen sich bestimmen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die amtlichen Zahlen stets hinter den privaten zurückbleiben und sich ihnen erst nach und nach nähern. Aber auch sie sind die Verluste der Engländer (133 Toten und 244 Verwundete, abgezogen von den Offizieren — 14 Toten und 27 Verwundete) — noch ganz

enorm.

Eine in Brüssel eingetroffene Deutsche aus Victoria meldet, daß die Boeren mit starker Heeresmacht alle Höhen, die Ladysmith beherrschen, besetzt ten; Wände nach hartnäckigen Kampfen verdrängt worden; eine Lage gehe als verzweifelt. Der Werb ist dieser Meldung nicht bezulegen, zu was nicht weiß, ob sie ein Zwischen- oder das Endresultat der Schlacht im Auge hat. Nach White's Report sollten bekanntlich die Boeren aus allen von ihnen genommenen Stellungen wieder herausgebrängt worden sein.

Wir führen noch folgende Nachrichten an:

* London, 12. Januar. Der Earl of Rose, der älteste Sohn des Marquess Russell, ist an eines am 6. d. W. vor Ladysmith erhaltenen Barden gestorben.

* London, 12. Januar. Eine königliche Proklamation, welche heute im Kaisertheater veröffentlicht wird, verbietet den Export über den Süßenhandel mit bestimmten Waffen von explosiven Verbündungen, insbesondere mit Picric-Säure, Trinitrochloro-Säure und Creosol.

General French's Niederlage vor Colenso

Aus Brüssel, 8. Januar, berichtet die Kriegscorrespondenz:

Die Kämpfe der letzten Woche haben die Lage General French's zu einer überaus schwierigen gemacht. Das ganze Land

hinauf nach den Steilküsten und dem Tafelberg bis nach Tafelbach hinüber befindet sich, es ist zweifellos, die Thatsache weiter ver-

hältnisse zu wollen, in einem Zustand, und die überall austretenden Böden austürmischer werden bereits so führt, daß unsere Rückzugslinie über Roerelus nicht nur, sondern unter derartigen Verhältnissen selbst von ihnen bedroht erscheint. Diese Gefahr ist aber um so näher gerückt, als von der Orange-Straße das Vorstädtische Stärkungs-Kommando auf der Straße von Jacobsdal—Jauzelbach—Normal Point einerseits und über Belmont gegen die Orange-Straße an der Mündung des Bonderflusses überquerende Sand-Drift signalisiert wird. Sobald diese, offenbar von Granate entfachten Feuerstürmen in Colenso eingetragen, wird Commandant Schonman genötigte Streitkräfte zusammenbringen, um die Einholung des kleinen französischen Corps in aller Form zu fördern und effektiv zu machen. Solche heute ist French tatsächlich umzingelt und seine Bewegungsfreiheit auf ein ganz enges Gebiet westlich von Colenso beschränkt, während die Boeren nicht nur alle die Stadt Colenso beherrschenden Höhen, sondern sämtliche strategischen Positionen im Norden, Süden und Südwesten der Stadt und der Bahn, einschließlich des Bohmnotenpunktes, halten. General French's letzter Bericht, nach dem Rückzugskampf gegen Nordwesten frei zu halten, war ebenfalls ein freiwilliger, sondern ihm dadurch aufgezwungen, daß die Boeren ihre Artillerie südlich von Colenso so weit gegen Westen an French's Stellungen herangeschoben hatten, daß die Gefahr nah lag, seine Rückzugslinie auf Roerelus zu abschließen zu sehen. Er beauftragte deshalb Oberst Watson, in einer drei Kilometer westlich der Stadt Colenso die Straße nach Philippsthal beherrschende Höhe zu bemächtigen, nachdem seine Kundschafter drei Tage lang die ganze Gegend in dieser Richtung aufgesucht und sammlich gemeldet hatten, es sei keine Spur von den Feindstruppen dort zu sehen. Von Watson um Englander, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichtet, daß sie zum Süden, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht die Zugänge zu Ladysmith sowohl von Potcieter wie von Treitsch-Kärris aus und reicht im Halle einer Niederlage den Rückzug zu den westlichen Pässen.

Wenn wir die Stellung bei Colenso zu nehmen haben, so wird das fast mit Gewissheit dadurch gelingen, daß wir weiter oben (also westlich von Colenso) die Zugänge überqueren und die boerische Stellung in der Glorie umgeben. Es gibt dort drei Pässe, in denen wir den Angreifer überführen können, die Maritzberg-, Potcieter- und Treitsch-Kärris; sie liegen 24 bzw. 32 km von Colenso entfernt. Wir werden keine dieser Durchlässe überqueren können, ohne Bockstand zu finden, denn die Boeren, die von Colenso weitwärts gezogen sind, haben nicht weniger als 2000 Stellungen am Flusse entlang besetzt. Man nimmt an, daß einige dieser Stellungen unter der Aufsicht deutscher Potcieter-Offiziere angelegt worden sind, was Eingeborene, die sich bei den Boeren aufzuhalten haben, berichten, daß die Leute, die die Beobachtung erhielten, Uniform getragen hätten und von den Boeren mit "Herr" angerufen werden seien, eins bei den Boeren sehr selten. Außer diesen Stellungen halten die Boeren in beträchtlicher Starke den Berg Tabanzena besetzt, der etwa 24 km westlich von Ladysmith liegt. Die Wahl dieser Stellung ist der Beweis für eine angezeichnete Zeitung, denn sie beherrscht

Berlin, 18 Januar, 1 Uhr 30 Min.	
Gaster Credit	284.10 D. Bank Handelsges.
Oest.-U. Staatsb.	137. - Deutsche Bank
Lombard-B.	17.00 - - - - -
Metallhandl. B.	100. - - - - -
Eichenbahn	- - - - -
Gothardbahn	142. - - - - -
Schw. Central	143.70 Hargrover
Wasserbahn	144.25 - - - - -
Marsch. Min.	161.50 Klein u. Lanzsch. 25.75 Prinz Albert
Mitteldeutschebahn	163.30 Commerzbank
Beri-Diagono-G.	163.75 Klein Lloyd

* Berlin. 18. Januar. Fondsbörse. In Beobachtung nahm mit der Fertigstellung der Börsen von London, Paris und New York die Berliner Börse einen neuen Nachwuchs. Die ehemaligen stetigen Aufwartsbewegungen betrieben. Bevorzugt waren auch heute wieder die italienischen Wertpapiere der Italien- und Herzogthums. Die durchweg zu höheren Courses eingestiegen. Auch heute wurde darauf hingewiesen, dass die Entwicklung in den Börsen von Neapel und Rom sich auf die Börsenmarkt war ziemlich das verändert. Doch nach dem Geschehen hier kann grosserer Umfang an Fonds prahlend. Tatsächlich ist im Eisenbahnenmarkt wurde die Course zwischen Hauptstadt, Oester-Norddeutsche und Transvaal-Bahn. Trust Dynamit besser gefragt. Im weiteren Verlaufe der Börse gestaltete sich das beschafft sehr ruhig. Aus London kündigte die Tendenz für Münzenwerte fort, doch vermehrten diese Meldungen einen gewissen Einfluss auf die Börsen. Der Bankenmarkt verlor in seinem Maßstab deutlich. Die meiste Aktien- und Wertpapier-Not. Montantwerte zeigten bei geringer Schaltung lebhafte Umlauf. Privatdecoct 4% Fest.

Berlin. 18 Januar. Börsen-Course.

Sorten. Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E. 100. 29.40 Oest. 1900 Lasse 141.00 St. Jay. Staats. 07.10

D. 500. E.